



# Agenda 2030 Aktionsprogramm St. Wendel



GLOBAL NACHHALTIGE  
KOMMUNEN IM SAARLAND

# IMPRESSUM

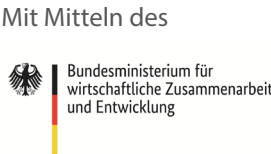
Herausgeber:  
**St. Wendel**  
Peter Klär  
Rathaus  
Rathausplatz 1  
66606 St. Wendel  
0 68 51/8090  
stadt[at]sankt-wendel.de  
www.sankt-wendel.de

Projektmitarbeit:

Fachliche Unterstützung:  
**Engagement Global**  
Annette Turmann  
Abteilungsleiterin Global Nachhaltige Kommunen  
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt  
0 228/20717-335  
annette.turmann[at]engagement-global.de

**Institut für angewandtes  
Stoffstrommanagement (IfaS)**  
Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Heck  
  
Projektmanagement: Michael Müller  
06782/17-2646  
m.mueller[at]umwelt-campus.de

Das Projekt Global Nachhaltige Kommunen Saarland (GNK) wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) und dem saarländischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz durchgeführt. Gefördert wird das Projekt von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.  
Stadt St. Wendel, Mai 2020



# VERZEICHNIS

|                                            |           |
|--------------------------------------------|-----------|
| <b>Impressum</b>                           | <b>2</b>  |
| <b>Vorwort</b>                             |           |
| IfaS & SKEW                                | 4         |
| Bürgermeister                              | 5         |
| <b>Hintergrund</b>                         |           |
| Global Nachhaltige Kommunen im Saarland    | 8         |
| Nachhaltige Entwicklung & Agenda 2030      | 12        |
| 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) | 14        |
| <b>Ziele und Projekte</b>                  |           |
| Handlungsfeld Bildung                      | 16        |
| Handlungsfeld Energie                      | 20        |
| Handlungsfeld Beschaffung und Konsum       | 24        |
| Handlungsfeld Biodiversität                | 30        |
| Handlungsfeld Mobilität                    | 36        |
| Handlungsfeld Globale Verantwortung        | 40        |
| <b>Ausblick</b>                            | <b>44</b> |
| <b>Weitere Hinweise</b>                    | <b>46</b> |
| <b>Quellen</b>                             | <b>48</b> |

# VORWORT

## IfaS & SKEW



Prof. Dr. Heck, IfaS

*„Nachhaltigkeit muss real, greifbar und wirtschaftlich sein, damit kommunale Entscheidungsträger einen Anreiz haben sich zu engagieren“*

### Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sehr ehrgeizige Ziele gesetzt. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Dafür haben sie 17 globale Nachhaltigkeitsziele formuliert.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Entwicklungs- und Schwellenländer sowie die Industriestaaten an einem Strang ziehen. Sie entwickeln im Kontext der Agenda 2030 eigene Nachhaltigkeitsstrategien, deren Umsetzung zur Erreichung der globalen Ziele beitragen soll. In Deutschland ist dies mit der Aktualisierung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie geschehen. Die Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) in und durch Deutschland ist aber nicht ausschließlich eine Bundesangelegenheit. Auch viele Bundesländer, u. a. das Saarland,



Frau Turmann, SKEW

*„Für eine nachhaltige Kommunalentwicklung im Kontext der Agenda 2030 braucht es eine Vision und einen konkreten Umsetzungsplan - eine Nachhaltigkeitsstrategie.“*

haben bereits eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Vor allem aber kommen den Städten und Kommunen eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Agenda zu. Vor diesem Hintergrund haben 13 Modellkommunen mit dem Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland die Möglichkeit erhalten, globale Nachhaltigkeitsziele auf die kommunale Ebene „herunterzubrechen“ und im Verwaltungsalltag zu verankern. Im Rahmen eines zweijährigen Coachingprozesses wurden die Kommunen darin beraten, eigene kommunale Nachhaltigkeitsziele anhand der 17 SDG zu formulieren und konkrete Nachhaltigkeitsprojekte zu entwickeln. Das vorliegende Aktionsprogramm ist das Ergebnis dieser Arbeit. Es zeigt, in welchen Bereichen sich die Kommunen engagieren wollen und dient als Orientierungsrahmen und Umsetzungsplan gleichermaßen. Bei der Entwicklung der Projekte wurde auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit sowie auf Maßnahmen der globalen Verantwortung geachtet. Die ökonomische wie auch die entwicklungspolitische Dimension der Nachhaltigkeit rückten somit stärker

in den Fokus. Es wurde darauf geachtet, dass die Projekte finanzierbar sind und bestenfalls ein wirtschaftlicher Mehrwert für die Kommunen entsteht. Um der globalen Verantwortung gerecht zu werden, können Projekte durch die Angebote der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global unterstützt werden. Wir möchten an dieser Stelle allen Modellkommunen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben und mit ihrer Offenheit sowie kreativen Ideen den Prozess bereichert haben, danken. Außerdem geht ein Dank an das saarländische Umweltministerium, das als Initiator und Kooperationspartner stets dem Projekt zur Seite stand. Dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) danken wir für die Bereitstellung der finanziellen Mittel, die das Projekt ermöglicht haben. Für die Zukunft wünschen wir den Kommunen ganz viel Erfolg bei der Umsetzung ihres Aktionsprogramms und der Verortung der Agenda 2030 in alle kommunalen Handlungsfeldern der Daseinsvorsorge sowie im politischen Alltag.

Prof. Dr. Heck, Geschäftsführender Direktor des IfaS

Annette Turmann, Abteilungsleiterin Global Nachhaltige Kommune der SKEW

## IfaS & SKEW

### Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)

Das Institut wurde 2001 als Teil der Hochschule Trier mit Sitz am Umwelt-Campus Birkenfeld gegründet. Ziel ist die nachhaltige Optimierung von Stoffströmen.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Heck betreut das IfaS nationale und internationale Projekte in enger Zusammenarbeit mit Kommunen, kommunalen Gebietskörperschaften, Behörden, Ministerien, Unternehmen sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

### Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt steht deutschen Kommunen als Kompetenzzentrum in allen Fragen kommunaler Entwicklungspolitik zur Seite. Sie unterstützt Kommunalverwaltungen und Politik in ihrem entwicklungsbezogenen Engagement durch Qualifizierungs-, Informations- und Beratungsangebote, setzt Modellprojekte um und gibt Hilfestellung zur finanziellen und personellen Förderung.

# VORWORT

## Bürgermeister



Peter Klär

*„Die Teilnahme am Programm „Global Nachhaltige Kommune“ entstand aus dem Bestreben, sich stetig weiterentwickeln zu wollen und das Prinzip eines nachhaltigen Handelns in der Öffentlichkeit weiter zu verfestigen. Dies ist für uns Ziel und Motivation zugleich.“*

Die Wirtschaftskraft weiter ausbauen, Tourismus, Digitalisierung und Bildung gleichermaßen fördern - all das geschieht in St. Wendel in verantwortungsbewusster Balance und mit dem Blick auf zukünftige Generationen. Nicht zufällig lautete das Motto des diesjährigen Neujahrsempfangs der Kreisstadt „Innovativ wachsen – nachhaltig handeln“. Der Grund: In Sankt Wendel – jüngst als „Zukunftskommune“ ausgezeichnet - werden Kultur, Sport, Naturschutz und Bildung gleichermaßen groß geschrieben. Die Zusammenführung von Wohnen, Arbeiten, Bildung, Freizeitmöglichkeiten und Tourismus, eingebettet in eine intakte Naturlandschaft, ist in der Kreisstadt auf beispielhaftem Weg und soll deshalb das Leitbild sein, mit dem Verwaltung und Bürger gemeinsam den Weg in eine lebenswerte Zukunft für die kommenden Generationen gehen. Die Kreisstadt St. Wendel setzt sich zum Ziel, für Ihre Bürgerinnen und Bürger auch

weiterhin als Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit und nachhaltigem Handeln zu fungieren. Mit Maßnahmen wie beispielsweise dem Ausbau und der Ergänzung des stadteigenen Fuhrparks mit e-Mobilen werden in der Öffentlichkeit bereits heute wichtige Signale für ein nachhaltiges Handeln gesetzt. Mit dem Ziel das Thema der Nachhaltigkeit stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken übernimmt die Stadt St. Wendel Verantwortung und baut ihre Rolle als Pionier weiter aus.

Aber auch das Bestreben sich stetig weiterentwickeln zu wollen, um das Prinzip eines nachhaltigen Handelns auch in der Öffentlichkeit weiter zu verfestigen, ist für die Teilnahme am Programm „Global Nachhaltige Kommune“ Ziel und Motivation zugleich. Demnach erhofft sich die Kreisstadt St. Wendel somit auch die Entwicklung einer Strategie, um endogene Potenziale

zu aktivieren, regionale Wertschöpfung zu generieren und bestehende Wirtschafts- und Produktkreisläufe nachhaltig zu gestalten. Dabei ist zudem die Erschließung lokaler/regionale Potenziale (z.B. im Bereich des Tourismus) über Netzwerke und Kooperationen von großer Bedeutung. Weiterhin zielt die Programmteilnahme auch auf die Entwicklung von Möglichkeiten zur Erhaltung der Kulturlandschaft für nachfolgende Generationen ab.

Ziel des Projektes „Global Nachhaltige Kommune“ war es, die eigenen nachhaltigen Entwicklungen mit den globalen Zielsetzungen in Einklang zu bringen. Das führte dazu, das Bewusstsein für das eigene Handeln noch stärker und konzentrierter in den Fokus der Nachhaltigkeit zu rücken. Die Formulierung konkreter Ziele sorgte zudem für eine weitere Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen. Bereits laufende und neue Projekte in diesem Bereich wurden – im Sinne der im Projekt formulierten Zielsetzungen – sinnvoll miteinander koordiniert. So bildeten die Ziele der Agenda 2030 einen guten Rahmen, um sich mit weiteren Kommunen thematisch zu vernetzen und Gemeinsamkeiten zu definieren. Der Ausbau von Kooperationen stellte hierbei einen wesentlichen Faktor dar. So entwickelte sich das Projekt zu einem wichtigen Baustein für ein nachhaltiges Gesamtkonzept für die Kreisstadt St. Wendel.

## Stadt St. Wendel

In den kommenden Jahren soll Nachhaltigkeit in allen Facetten – von Bildung bis hin zu ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten - in St. Wendel erlebbar sein.

Beispielhaft dafür stehen verschiedene Projekte, die die Kreisstadt im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsziele angehen wird. Unter anderem pflanzt die Stadt zur Aufforstung ihrer Wälder in den kommenden drei Jahren zusätzliche 60.000 Bäume. Dies schafft in Kombination mit einer naturnahen Waldbewirtschaftung, die sich durch Verzicht auf Pestizide, Erhöhung des Totholzbestandes, kahlschlagfreie Waldwirtschaft und Waldbiotope auszeichnet, gesunde und attraktive Lebensräume für Tiere und Menschen.

Auch bei der Begrünung der Innenstadt werden neue und innovative Wege erprobt. So arbeitet die Stadtverwaltung mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) an einem digital gesteuerten Pilotprojekt zu Grünbereichen in der Innenstadt (Urban Gardening). Zudem betritt die Stadt mit der Kompensation klimarelevanter Emissionen traditioneller städtischer Veranstaltungen Neuland.

Peter Klär, Bürgermeister der Stadt St. Wendel



# GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN SAARLAND

## Das Projekt

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 haben sich im September 2015 alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals; kurz: SDG) in ihren Ländern umzusetzen. Den Kommunen kommt bei der Umsetzung dieser Ziele eine besondere Verantwortung zu.

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global hat daher zusammen mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) das Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland (GNK) ins Leben gerufen. Finanziell wurde das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes (MUV) unterstützt. Begleitet wurde das Projekt von einem landesweiten Beirat.

Ziel des Projektes war es, die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 auf die kommunale Ebene „herunterzubrechen“ und in mehreren Modellkommunen eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielen und Projekten zu entwickeln.

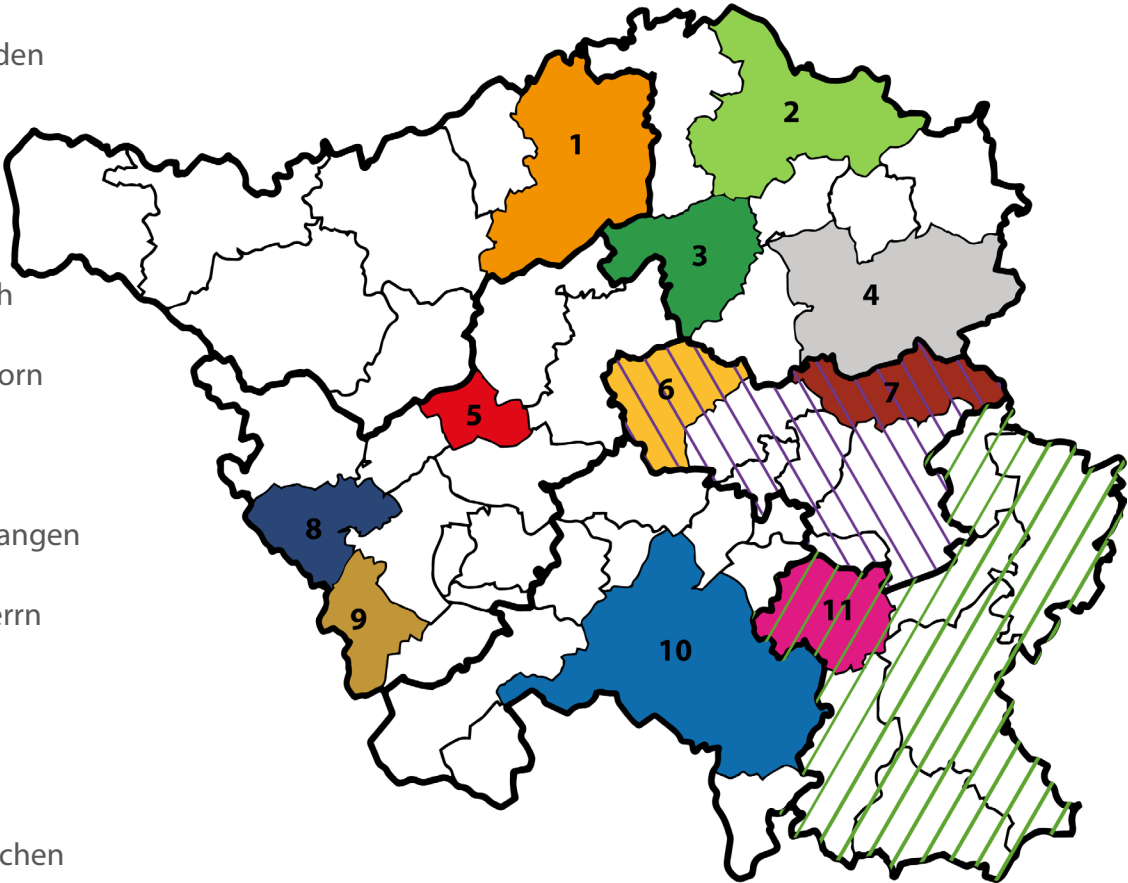
Die Stadt St. Wendel hatte sich im April 2018 erfolgreich als eine von 13 saarländischen Modellkommunen aus dem Saarland für die Teilnahme am Projekt GNK beworben.

Fortan wurde die Kommune in einem rund zweijährigen Prozess durch das IfaS bei der Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie beraten. In dem Prozess waren sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kommunalverwaltung als auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft eingebunden. Auch der Austausch mit anderen saarländischen Kommunen sowie Kommunalvertreter\*innen aus dem „globalen Süden“ spielte eine wichtige Rolle, um die globale Verantwortung der Kommunen zu stärken.

Das vorliegende „Agenda 2030 Aktionsprogramm“ ist somit das Ergebnis eines intensiven Arbeitsprozesses, dass die kommunalen Ziele und Projekte zur Umsetzung der 17 SDG dokumentiert.

## 13 Modellkommunen

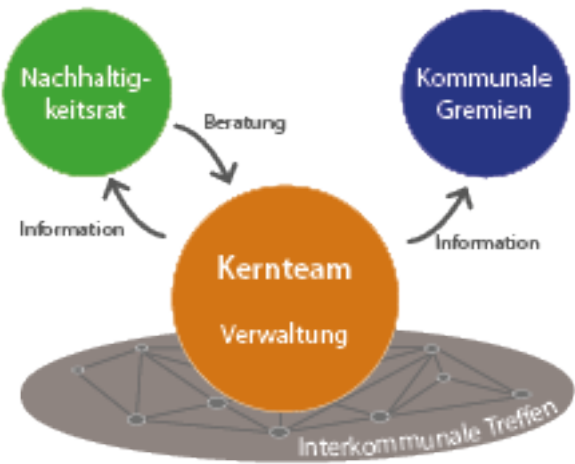
- 1 Stadt Wadern
- 2 Gemeinde Nohfelden
- 3 Gemeinde Tholey
- 4 Stadt St. Wendel
- 5 Gemeinde Nalbach
- 6 Gemeinde Eppelborn
- 7 Stadt Ottweiler
- 8 Gemeinde Wallerfangen
- 9 Gemeinde Überherrn
- 10 Stadt Saarbrücken
- 11 Stadt St. Ingbert
- Landkreis Neunkirchen
- Saarpfalz-Kreis



# GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN SAARLAND

## Organisatorische Struktur

In allen 13 Modellkommunen erfolgte nach Möglichkeit der Aufbau einer einheitlichen Organisationsstruktur. Die Projektkoordination erfolgte durch das Kernteam, dem neben dem/der Bürgermeister\*in weitere Verwaltungsmitarbeiter\*innen angehörten.



Darüber hinaus wurde im Rahmen der ersten Projektphase ein kommunaler Nachhaltigkeitsrat gegründet. Hierzu wurden Vertreter\*innen aus dem Bildungssektor, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft eingeladen. Aufgabe des Nachhaltigkeitsrates war es, den Gesamtprozess durch ihre unterschiedlichen Sichtweisen zu bereichern, die Ziele und Projektideen zu reflektieren und weiterzuentwickeln sowie als Multiplikator in die Bevölkerung zu fungieren. Im

Rahmen der Projektlaufzeit fanden zwei Sitzungen statt.

Die kommunalen Gremien wurden zu verschiedenen Zeitpunkten über die Entwicklung des Gesamtprozesses oder einzelner Projektideen informiert.

Zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung der 13 Modellkommunen wurden insgesamt sechs „Interkommunale Treffen“ durchgeführt:

- |             |                                                                                 |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Treffen: | 23.05.2018, Nohfelden<br>Aufaktveranstaltung                                    |
| 2. Treffen: | 26.10.2018, St. Wendel<br>Nord-Süd-Austausch                                    |
| 3. Treffen: | 25.03.2019, Tholey<br>Fair Trade, nachhaltige Beschaffung                       |
| 4. Treffen: | 24.06.2019, St. Ingbert<br>Einbindung Unternehmen in den<br>Agenda 2030 Prozess |
| 5. Treffen: | 07.10.2019, Umwelt-Campus<br>Birkenfeld<br>Sachstandsbericht                    |
| 6. Treffen: | 02.12.2019, Saarbrücken<br>Abschlussveranstaltung                               |

### Bestandsaufnahme und Analyse

Auf Basis eines Erstgesprächs mit dem IfaS erfolgte die Bestandsaufnahme entlang der 17 SDG zu bestehenden Zielen, Konzepten und Projekten. Anschließend wurden durch das Kernteam Schwerpunktthemen für die Detailuntersuchungen festgelegt.

Die Themenschwerpunkte in St. Wendel waren:

- Bildung
- Energie
- Beschaffung und Konsum
- Biodiversität
- Mobilität
- Globale Verantwortung

### Ziel- und Maßnahmenentwicklung

Im Rahmen der zweiten Projektphase wurden konkrete Ziele und Projekte entlang der Themenschwerpunkte entwickelt. Diese Ideen wurden mit dem Nachhaltigkeitsrat diskutiert und weiterentwickelt.

Die daraus resultierenden kommunalen Ziele und Projekte wurden im vorliegenden Agenda 2030 Aktionsprogramm dokumentiert. Das Aktionsprogramm dient sowohl als Leitlinie für das eigene politische Handeln innerhalb der Verwaltung als auch zur Kommunikation mit der Zivilgesellschaft.

## Projektablauf



# NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

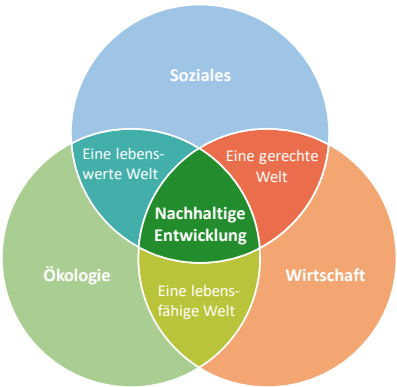
## Große Herausforderungen

Die Menschheit benötigt derzeit mehr Ressourcen als die Natur in einem Jahr wiederherstellen kann. Dies bedeutet beispielsweise, dass wir mehr Kohlendioxid ausstoßen, als die Umwelt absorbieren kann, oder so viele Fische fangen, dass die Bestände sich nicht mehr erholen können. Der sogenannte Earth Overshoot Day (Erdüberlastungstag), also der Tag, ab dem wir unsere Ressourcen übernutzen, fiel im Jahr 2019 auf den 29. Juli. Zum Vergleich war der deutsche Overshoot Day bereits am 3. Mai. Wenn die gesamte Weltbevölkerung auf dem hohen Konsumniveau von Deutschland leben würde, wären mehr als drei Erden nötig, um die Menschen mit ausreichend Ressourcen zu versorgen.<sup>1</sup>

Die Übernutzung unserer Ressourcen hat vielfältige Folgen für die Umwelt, wie beispielsweise der Klimawandel, das Artensterben oder die weltweit schrumpfenden Waldbestände zeigen. Dies führt letztlich auch zu schlechteren Lebensbedingungen für viele Menschen und ist damit einer der wesentlichen Fluchtursachen.



Earth Overshoot Day (Erdüberlastungstag)<sup>4</sup>



Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung

## Nachhaltige Entwicklung

Die negativen Folgen unseres hohen Ressourcenverbrauchs zeigen, dass wir eine andere Art der Entwicklung benötigen – eine „nachhaltigere“ Entwicklung.

Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: „Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“ (Rat für Nachhaltige Entwicklung).<sup>2</sup>

# DIE AGENDA 2030

## Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele

Die Agenda 2030 hat einen universellen Charakter und gilt sowohl für Entwicklungs- und Schwellenländer als auch für Industriestaaten. Sie schafft eine Grundlage dafür, weltweiten Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.

Alle Länder werden in der Agenda aufgefordert, Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen und alle Bevölkerungsgruppen daran teilhaben zu lassen, so lautet das Leitmotiv der Agenda 2030 „Niemanden zurücklassen“ („Leaving no one behind“).<sup>3</sup>

Auch die Bundesregierung hat die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Wandels erkannt und sich zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf nationaler Ebene verpflichtet. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie konkretisiert nachhaltige Entwicklung durch Ziele sowie Indikatoren und bietet dadurch langfristige Orientierung für die Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland.



## Kommunen als zentrale Akteure

Unter dem Leitbild „Gemeinsam Verantwortung tragen für heute und morgen“ hat auch das Saarland Anfang 2017 eine eigene länderspezifische Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet.

Viele zentrale Nachhaltigkeitsthemen werden lokal entschieden und/oder wirken sich lokal aus. Beispiele sind Themen wie Mobilität, Land- und Forstwirtschaft, Energie oder sozialer Wandel. Kommunen können hier eine Vorreiterrolle einnehmen. Auch durch ihre Nähe zu den Bürgern\*innen sind es vor allem die Kommunen, die eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben können.

Auch das SDG 11 der Agenda 2030 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“ hebt die besondere Bedeutung der Kommunen hervor.

# 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

## Sustainable Development Goals (SDG)<sup>5</sup>

1 KEINE ARMUT

Armut in jeder Form und überall beenden.

2 KEIN HUNGER

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen sowie eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN

Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

12 NACHHALTIGE KONSUM UND PRODUKTION

Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

14 LEBEN UNTER WASSER

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

15 LEBEN AN LAND

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.



# HANDLUNGSFELD BILDUNG

## Hintergrund und Motivation

### Hochwertige Bildung als zentrales Ziel der Agenda 2030

Ziel der Vereinten Nationen ist es, eine inklusive, gerechte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und ein lebenslanges Lernen für alle zu ermöglichen (SDG 4). Am 20. Juni 2017 hat die nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung den Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verabschiedet. 130 Ziele und 349 konkrete Handlungsempfehlungen des Nationalen Aktionsplans sollen in den einzelnen Bildungsbereichen dazu führen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in der deutschen Bildungslandschaft verankert wird.

Im Saarland soll sich zukünftig die Landeskoordination Bildung für nachhaltige Entwicklung darum kümmern, dass BNE in der schulischen Bildung verankert wird.

### Was bedeutet „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)?

Mit BNE ist eine Bildung gemeint, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt und allen ermöglicht, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf der Welt besser zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.<sup>6</sup> Wichtige Themen sind beispielsweise nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und die Wertschätzung kultureller

Vielfalt. Mit einer nachhaltigen Entwicklung können die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne Ressourcen zu übernutzen und die Bedürfnisse kommender Generationen zu gefährden.

Dabei setzt BNE auf zwei Ebenen an. Zum einen wird Grundlagenwissen zur Bewältigung gesellschaftlicher Schlüsselprobleme vermittelt. Zum anderen zielt BNE darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Herausforderungen zu erkennen, ihren eigenen Handlungsspielraum zu nutzen und Lösungswege zu finden, also sogenannte Gestaltungskompetenz zu erwerben.

### Kommunale Rolle

Die Kommunen können ihre Bildungseinrichtungen dabei unterstützen, den Bürgern\*innen Nachhaltigkeitsthemen innerhalb wie auch außerhalb des regulären Unterrichts näher zu bringen. Beispiele hierfür sind das Vermitteln von Unterrichtsmaterialien, die Durchführung von Aktionstagen oder die praktische Umsetzung von Maßnahmen am Gebäude. Hierbei ist eine zielgruppengerechte Kommunikation entscheidend, um den Lernenden den Grund dieser Projekte näher zu bringen. Ebenfalls können Kommunen aktive Beziehungen zwischen den Bildungseinrichtungen, außerschulischen Einrichtungen, der Erwachsenenbildung, den Förderschulen und der Kommunalverwaltung anstoßen.



## Ziele

### Förderung des Bewusstseins für nachhaltiges Denken

Durch die Teilnahme am Projekt Global Nachhaltige Kommunen beginnt die Stadt St. Wendel verstärkt, ihre nachhaltigen Denkweisen in Taten umzusetzen. Diese nachhaltige Denkweise soll durch Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung auf jede Altersgruppe innerhalb der Bevölkerung übertragen werden. Um dies umzusetzen, spielt die Aufklärung über die Agenda 2030 eine zentrale Rolle. Denn nur eine gebildete und

aufgeklärte Bevölkerung kann sich über Nachhaltigkeit bewusst sein und dieses Bewusstsein in Taten übertragen. Neben einer Einbindung der Bildungseinrichtung werden zukünftig auch die zahlreichen städtischen Veranstaltungen (insb. Weihnachts-/Ostermarkt, Stadtfest, Wendelkirmes) dafür genutzt, um kontinuierlich auf Nachhaltigkeitsaspekte bzw. den Agenda-2030-Prozess hinzuweisen.

## Projekte

### Essbare Bepflanzung von Schulgärten

In einigen Pilotprojekten wurden in der Vergangenheit bereits mehrmals mithilfe der Initiative des Lehrerkollegiums Schulgärten mit essbaren Pflanzen hergerichtet. Der Fortbestand war aufgrund neuer personeller Besetzungen unsicher. Die Stadt St. Wendel möchte zukünftig verstärkt die Schulen bei der Durchführung unterstützen, um den Schüler\*innen reelle Berührungspunkte mit der Nahrungsmittelproduktion und dem damit verbundenen Aufwand zu ermöglichen. Kinder erlernen somit bereits früh den Ursprung und die Herstellung von Nahrungsmitteln. Das verzerrte Bild des Überangebotes von Lebensmitteln in Supermärkten kann somit in Relation gesetzt werden. Fächer wie Biologie oder Erdkunde können durch die Schulgärten praktischer gestaltet werden.

# HANDLUNGSFELD BILDUNG

## Projekte

### Durchführung der Kinderklimaschutzkonferenzen

Um bereits die Kinder für das Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu sensibilisieren, sollen in den Grundschulen der Stadt St. Wendel regelmäßige Bildungsformate angeboten werden. Als Auftakt wird in der Grundschule Biesen durch das IfaS eine Kinderklimaschutzkonferenz durchgeführt. Im Rahmen eines Aktionstages setzen sich die Schüler\*innen aktiv mit dem Thema Klimaschutz auseinander und erarbeiten Lösungsansätze.

Das Bildungsangebot soll langfristig in allen St. Wendeler Schulen etabliert und verstetigt werden. Hierzu werden ggf. auch regionale Stiftungen, Banken und Unternehmen aus der Stadt in die Finanzierung eingebunden.

Durch die Kinderklimaschutzkonferenz erwerben die Schüler\*innen Fach-, Methoden- und Gestaltungskompetenzen im Bereich Klimaschutz. Außerdem leisten die Konferenzen einen konkreten Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion an den Schulen, da Einsparpotenziale identifiziert und Lösungswege erarbeitet werden (z.B. richtiges Lüften).

Das Thema Klimaschutz stärker an Schulen zu platzieren ist für die Stadt auch aufgrund ihrer naturräumlichen Lage interessant. Dementsprechend sollen Überlegungen konkretisiert werden, das Konzept einer „Naturschule“ an mindestens einem Standort zu realisieren. Hierbei wird das Lehren und Lernen in einen nachhaltigen Kontext gestellt, indem Themen wie z.B. Artenvielfalt oder gesunde Lebensumwelt authentisch vermittelt oder kindgerechte Bewegungs-, Spiel und Erlebnismöglichkeiten sowie die Errichtung von Schulgärten realisiert werden.



## Projekte



# HANDLUNGSFELD ENERGIE

## Hintergrund und Motivation

### Klimawandel und Energiebereitstellung

Unsere Art der Energiegewinnung und -versorgung beeinflusst den Klimawandel stark. Durch die Verbrennung fossiler Energieträger, wie Kohle und Erdöl, gelangen Treibhausgase in die Atmosphäre. Dieser Treibhausgaseffekt überlagert die natürlichen Klimaeinflüsse und bringt so das Klimasystem der Erde und die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen in Gefahr. Fast zwei Drittel der klimaschädlichen Gase entstehen im Energiesektor, z. B. durch die Stromerzeugung und die Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden.<sup>7</sup> Gleichzeitig ist eine gesicherte Energieversorgung Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und bildet die Basis für eine gute Bildung und Gesundheitsversorgung.

Das Klimaziel (SDG 13) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sieht daher vor, umgehende Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Das Energieziel (SDG 7) sieht vor, den Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen, nachhaltigen und modernen Energiedienstleistungen bis 2030 zu sichern. Zudem soll der Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix bis dahin konsequent erhöht und die Energieeffizienz bis zu diesem Zeitpunkt deutlich gesteigert werden.

### Energiewende

Laut Umweltbundesamt lag der Anteil an erneuerbaren Energien in Deutschland im Jahr 2018 für die Stromerzeugung bei ca. 42 % und für die Wärmeerzeugung bei 18 %.<sup>8</sup> Um die steigende globale Durchschnittstemperatur so gering wie möglich zu halten, muss der Anteil an erneuerbaren Energien weiter steigen. Da z. B. die Sonneneinstrahlung und der Wind nicht konstant vorhanden sind, muss ein ausreichender Mix an Anlagearten vorhanden sein.

Gleichzeitig muss eine Verringerung des Energieverbrauchs durch verbesserte Energieeffizienz erreicht werden. Hierzu zählen die Sanierung von Gebäuden und der Einsatz von effizienten Technologien wie der LED-Technik.

### Kommunale Rolle

Laut der Deutschen Energie-Agentur geben die Kommunen jährlich ca. 3,8 Milliarden Euro für die Strom- und Wärmeversorgung der kommunalen Liegenschaften aus. Daher können Kommunen langfristig durch energieeffiziente Gebäude (z. B. durch Sanierung) und die Optimierung technischer Anlagen, Energie und somit Kosten einsparen und gleichzeitig eine Vorbildrolle gegenüber den Bürgern\*innen einnehmen.<sup>9</sup>



## Ziele

### Stärkung der regionalen Wertschöpfung

Neben den ökologischen Zielen verfolgt die Stadt St. Wendel bei der Förderung der Energiewende den Ansatz der regionalen Wertschöpfung. Dabei werden durch die Umsetzung der in der Stadt St. Wendel vorhandenen Potenziale im Bereich Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz beispielsweise Ausgaben für den Import von fossilen Energieträgern an Akteure außerhalb der Stadt / Region reduziert. Stattdessen fließen vermehrt Gelder an die regional ansässigen Akteure und somit werden ein höherer wirtschaftlicher Gewinn vor Ort erzielt und Arbeitsplätze geschaffen.

### Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 55 % bis 2030 (Basisjahr 1990) sowie bilanzielle Null-Emission bis 2050

Gemäß dem Klimaschutzkonzept des Landkreises soll durch die Verbesserung der Energieeffizienz die Reduktion des Energieverbrauchs und den Ausbau der Erneuerbaren Energien der Ausstoß der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um 55 % gesenkt werden gegenüber dem Jahr 1990. Darüber hinaus sollen bis 2050 bilanziell keine Emissionen emittiert werden.

### Reduzierung des Energieverbrauchs und Verbesserung der Energieeffizienz

Zur Sicherstellung ihrer Vorbildfunktion wird die Stadt St. Wendel auf Basis des bereits vorliegenden Klimaschutzteilkonzepts für kommunale Liegenschaften in den kommenden Jahren umfangreiche Maßnahmen zur Sanierung der kommunalen Gebäude umsetzen. Ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement stellt eine weitere wichtige Möglichkeit dar, um den Willen zur Vermeidung und Reduzierung von Energie zu vermitteln. Darüber hinaus werden Maßnahmen, wie beispielsweise Kampagnen oder Informationsveranstaltungen, in Kooperation mit dem Landkreis zur Ansprache weiterer Zielgruppen (private Haushalte, Unternehmen, Vereine etc.) unterstützt.

### Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung bis 2030 auf 50 %

Das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung bis 2030 auf 50% zu erhöhen, wurde in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land e.V. (KuLanl) formuliert und gilt folglich als Zielsetzung des gesamten Landkreises und somit auch für die Stadt St. Wendel.

# HANDLUNGSFELD ENERGIE

## Projekte

### Umstellung auf LED- Technik

Um den Energieverbrauch und somit auch die Kosten der Stadt St. Wendel zu reduzieren ist die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik geplant. Dabei werden zunächst die stark frequentierten Hauptstraßen umgerüstet. Die Umsetzung in der Tiefgarage läuft bereits. Neben der Technik soll die Lichtfarbe von weiß auf ein weicheres oranges Licht umgestellt werden. Auch eine nächtliche Teilabschaltung von Straßenlaternen ist möglich. Neben der teilweisen Umrüstung der Straßenbeleuchtung sollen auch die Basilika, Sportplätze sowie der Skatepark von einer effizienten LED-Beleuchtung profitieren.



### Aufbau von Nahwärmeverbünden

Anhand von zahlreichen Beispielen sog. Bioenergiedörfer soll zukünftig auch in der Stadt St. Wendel verstärkt der Aufbau von Nahwärmeverbünden unter vorwiegender Verwendung regionaler Energiepotenziale (z.B. Holz, Solarthermie) geprüft werden. Die Etablierung eines Nahwärmeverbundes unter Einbindung regionaler Akteure bei der Planung, Umsetzung und dem Betrieb verhindert Kapitalabflüsse (z.B. für fossile Energieträger) und fördert somit regionale Wirtschaftskreisläufe. Da dies nur möglich ist durch einen Zusammenschluss von Gebäuden ist die Etablierung von einer verstärkt gemeinschaftlichen Denkweise essenziell. Aufgrund der hohen anfänglichen Investitionskosten der Verlegung von Nahwärmenetzen, können durch Synergieeffekte wie beispielsweise die simultane Verlegung von Glasfaserkabeln die Investitionskosten teilweise relativiert werden.

## Projekte

### Null-Emissions-Neubaugebiet Winterbach

„Null-Emission“ steht für einen ganzheitlichen Systemwechsel und für den Aufbau einer nachhaltigen Kommunal- bzw. Regionalentwicklung. Mit der Entwicklung eines Null-Emissions-Neubaugebietes soll durch die Stadt St. Wendel ein erstes Projekt realisiert werden, das diesen Ansprüchen entspricht und somit der Stadtverwaltung das Sammeln von Erfahrungen in diesem Bereich ermöglicht. Hierfür wurden die bevorstehenden Planungen eines Wohngebietes mit ca. 35 Wohneinheiten im Ortsteil Winterbach ausgewählt. Im Rahmen des Projektes GNK wurde bereits ein Leitfaden erstellt, der die Handlungsmöglichkeiten u. a. in den Bereichen Energie, Wasser und Sekundärrohstoffe, Kulturlandschaft, Bürgerbeteiligung und Recht für das Gebiet aufweist. Im weiteren Verlauf sollen die darin aufgeführten Ideen stets mitbetrachtet und bestmöglich einer Umsetzung überführt werden.

### Durchführung von Kampagnen zur Umsetzung von Photovoltaikpotenzialen auf Dachflächen

St. Wendel möchte die bis jetzt ungenutzten Photovoltaik-Potenziale der Dächer im Stadtgebiet nutzen, um verstärkt klimafreundliche Elektrizität zu erzeugen und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in diesem Bereich reduzieren. Aktuell sind 21,8 MWp in 1.388 Einzelanlagen verbaut. Davon befinden sich ca. 4,5% auf Wohngebäuden. Diesen Wert gilt es mittels öffentlichkeitswirksamer Kampagnen zu erhöhen und auch auf Unternehmensgebäude zu erweitern. Dies bedeutet, gemeinsam mit Partnern (Unternehmen, Banken, Wissenschaft) auf die Vorteile aufmerksam zu machen und Finanzierungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Vorteile von Photovoltaik sind beispielsweise, dass eine langfristig und preislich stabile Energiequelle etabliert wird, die Energieversorgung unabhängig von den Preisentwicklungen von fossilen Energieträgern gesichert ist und die Stromproduktion kein CO<sub>2</sub> emittiert.



# HANDLUNGSFELD BESCHAFFUNG UND KONSUM

## Hintergrund und Motivation

### Weltweit steigender Materialverbrauch

Laut den Vereinten Nationen stieg der weltweite Materialverbrauch von 87 Milliarden Tonnen im Jahr 2015 auf 92,1 Milliarden Tonnen im Jahr 2017.<sup>10</sup> Durch Massenproduktion und -konsum steigen die Abfallmengen - insbesondere der Plastikabfall. Laut dem Umweltbundesamt trieben 2015 durchschnittlich 13.000 Plastikmüllpartikel auf jedem Quadratkilometer Meeresoberfläche.<sup>11</sup> Darüber hinaus gehen mit dem zunehmenden Konsum auch weltweit soziale Missstände einher, wie beispielsweise die Ausbeutung der Arbeiterschaft und Verstöße gegen den Arbeitsschutz.

Daher spielen die Themen nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion für die UN eine wichtige Rolle und wird insbesondere durch das SDG 12 hervorgehoben.

### Was bedeutet nachhaltige Beschaffung und Konsum?

Um Ressourcen zu schonen und auch für zukünftige Generationen zu sichern, müssen nachhaltige Produktions- und Konsummuster etabliert werden. Dementsprechend sind ökonomische, ökologische und soziale Kriterien gleichermaßen zu berücksichtigen.

Dies betrifft nicht nur den Einkauf von Lebensmitteln, Kleidung oder elektronischen Geräten, sondern gilt auch für die Durchführung von großen Veranstaltungen wie Konzerten, Sportevents oder Stadtfesten.

In der Praxis ist es häufig schwierig, die ökologischen und sozialen Auswirkungen des eigenen Handelns zu erkennen, da diese oft zeitlich und räumlich entkoppelt sind. Entscheidungshilfen bieten hier zum Beispiel Lebenszyklusanalysen, Zertifikate oder Labels (siehe Kapitel „Weitere Hinweise“).

### Kommunale Rolle

Laut dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) betrug 2016 das Beschaffungsvolumen der öffentlichen Hand ca. 350 Mrd. Euro.<sup>12</sup> Davon entfallen gemäß dem Kompetenzzentrum Innovative Beschaffung (KOINNO) ca. 15,7 % (ca. 55 Mrd. Euro) auf Kommunen.<sup>13</sup> Daher können viele kleine Maßnahmen in den Kommunen große Auswirkungen entfalten.

Als Einstieg in die nachhaltige Beschaffung kann das Beachten von bestimmten Siegeln, das Ersetzen von Verbrauchsgegenständen durch plastikfreie Varianten (z. B. Milchkännchen statt kleiner Kaffeemilchpackungen) oder die Umstellung auf Recyclingpapier ein erster Schritt sein.



## Ziele

### Förderung der nachhaltigen Beschaffung

Die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien der Stadt (wie z.B. Büromaterial, technische Geräte, Bekleidung) nimmt Einfluss auf ökologische (z.B. CO2-Fußabdruck) wie auch soziale (Löhne, Kinderarbeit) Aspekte. Die Stadt St. Wendel verfolgt das Ziel, zukünftig durch Verbindlichkeiten und Kontinuität eine konsequente nachhaltige Beschaffung sicherzustellen und wird dementsprechend bei der Beschaffung ökonomische, ökologische und soziale Kriterien gleichermaßen berücksichtigen.

### Förderung der Durchführung von nachhaltigen Veranstaltungen

Durch Reduzierung, Vermeidung und Kompensation von Treibhausgas-Emissionen werden zukünftig die öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt St. Wendel unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsaspekte vorbereitet und umgesetzt. Im Fokus stehen dabei Weihnachts- und Ostermarkt sowie die Kirmes und das Stadtfest. Dadurch soll zugleich eine öffentlichkeitswirksame Vermittlung der Agenda 2030 erzielt und die Vorbildfunktion der Stadt sichtbar werden.

Umwelt- und Kostenentlastung durch eine umweltverträgliche Beschaffung

| Produkt                                                                                                                                                                  | Einsparung prozentual | Einsparung pro Bezugsgröße                                                   |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------|
|  <b>Kopierpapier</b><br>Kosteneinsparung<br>Holzeinsparung<br>Treibhausgasminderung | 13%<br>100%<br>15%    | Pro 100.000 Blatt<br>142 €/a<br>1.500 kg Holz/a<br>80 kg CO <sub>2</sub> e/a |
|  <b>Büroleuchten</b><br>Kosteneinsparung<br>Treibhausgasminderung                   | 19%<br>22%            | Pro Arbeitsplatz<br>15 €/a<br>21 kg CO <sub>2</sub> e/a                      |

Icons: © icons8.com

50 % des deutschen Papierverbrauchs geht auf Druck-, Presse- und Büropapiere zurück.

# HANDLUNGSFELD NACHHALTIGE BESCHAFFUNG UND KONSUM

## Projekte

### Verankerung der nachhaltigen Beschaffung in der Verwaltung

Durch die große Marktmacht der öffentlichen Hand im Bereich der Beschaffung nehmen Kommunen auch unbewusst großen Einfluss auf umweltpolitische Ziele und faire Arbeitsbedingungen. Mit der Einführung einer nachhaltigen Beschaffung will die Stadt St. Wendel zukünftig Regionalität und Nachhaltigkeit stärker im Fokus setzen. Hierzu gehören z.B. auch zu berücksichtigende Energieeffizienzstandards oder auch die verstärkte Nutzung von Recycling-Produkten.

Eine nachhaltige Beschaffung ermöglicht es, quantitativ den ökologischen Fußabdruck der Verwaltung zu senken sowie einen wichtigen Beitrag zu qualitativen Faktoren zu leisten, wie etwa das Einnehmen einer wichtigen Vorbildfunktion der Stadtverwaltung.

### Umstellung von Groß- und Kleingeräten auf elektrische Antriebe

Die Stadt St. Wendel hat bereits mit der Umstellung ihres auf dem Bauhof befindlichen Radladers auf einen elektrischen Antrieb den ersten Schritt zur Elektrifizierung ihres kommunalen Fuhrparks unternommen. Diese Bemühungen sollen in Zukunft weiter fortgeführt werden. Beispiele sind die Laubsauger sowie die Kehrmaschinen. Durch diese Maßnahme werden sowohl die durch die Geräte und Fahrzeuge erzeugten CO<sub>2</sub>-Emissionen als auch deren Schadstoff- und Geräuschemissionen deutlich reduziert. Davon profitieren nicht nur die Mitarbeiter\*innen selbst, sondern auch die Bewohner\*innen der Stadt.

## Projekte

### Kompensation klimarelevanter Emissionen traditioneller städtischer Veranstaltungen

Um die in St. Wendel stattfindenden Veranstaltungen nachhaltig zu gestalten, werden neben den Abfallvermeidungsmaßnahmen zukünftig auch die mit der Durchführung von Veranstaltungen entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensiert. Hierfür wurde ein Kompensationskonzept erstellt, das eine ganzheitliche Betrachtung der bei Veranstaltungen (zunächst Oster- und Weihnachtsmarkt, Stadtfest, Kirmes) entstehenden Emissionen aus den Bereichen Transport (An- und Abreise), Strom, Abwasser und Abfall systematisch erfasst und korrespondierende Kompensationsmaßnahmen empfiehlt. Die Kompensationsmaßnahmen sollen dabei regional durchgeführt werden, um insbesondere die Identifikation der Bevölkerung mit den Maßnahmen zu steigern und eine hohe Transparenz zu schaffen. Beispiele hierfür sind Baumpflanzaktionen oder die Pflanzung von Hecken zum Hochwasserschutz.

Analog zu den Abfallvermeidungsmaßnahmen lässt sich mit der Umsetzung des Kompensationskonzeptes ein Imagegewinn und eine bessere Vermarktung durch eine nachhaltige Positionierung erzielen. Weiterhin werden durch die regionalen Kompensationsmaßnahmen regionale Akteure wie bspw. Obst- und Gartenbauvereine sowie Gärtnereien gestärkt. Die Bemühungen der Stadt im Bereich der Veranstaltungen können als Vorbild für die Bevölkerung/ Besucher dienen und diese ebenfalls zu mehr nachhaltig bewegen.



# HANDLUNGSFELD NACHHALTIGE BESCHAFFUNG UND KONSUM Projekte

## Abfallvermeidung im Rahmen von Veranstaltungen

Bei den in St. Wendel stattfindenden Veranstaltungen entsteht eine große Menge Abfall, den es im Sinne des Umwelt- und Ressourcenschutzes zu reduzieren gilt. Auf der Basis eines Maßnahmenkataloges (z.B. erstellt basierend auf einem vorliegenden Leitfaden zur Durchführung nachhaltiger Veranstaltungen) werden zukünftig Aktivitäten weiterverfolgt, die eine Vermeidung bzw. die effiziente Bewältigung von Abfallmengen bei den Veranstaltungen zur Folge haben.

Durch die Vermeidung von Abfall und der passenden Vermarktung als nachhaltige Veranstaltung kann sich dies positiv auf das Ansehen der Veranstaltungen und somit auch auf die Besucherzahl auswirken. Weiterhin können Strahleffekte in andere Regionen Deutschlands generiert werden. Hinzu kommen Langzeiteffekte wie Kosteneinsparungen für den Einkauf und die Entsorgung von Einweggeschirr sowie ökologischen Vorteile durch vermiedenen Müll.



## Nachhaltigkeitsbeitrag der Aus- steller von Veranstaltungen

Um die Kompensationsmaßnahmen der in St. Wendel stattfindenden Veranstaltungen zu finanzieren, ist einerseits die Erhebung eines kleinen Nachhaltigkeitsbeitrags auf der Standgebührenordnung vorgesehen. Um eine einseitige Belastung sowie das Abschrecken von Ausstellern zu vermeiden, soll dieser Beitrag nur Teile der Ausgaben für die Kompensation abdecken. Ein weiterer Teilbeitrag wird von der Stadt getragen. Die Summe dieser Beiträge soll dafür genutzt werden, die Maßnahmen zur Kompensation der städtischen Veranstaltungen zu finanzieren (bspw. das Pflanzen von Bäumen).

## Möbel- und Kleiderbörse und Elektroladen

Die Möbel- und Kleiderbörse („Sozialer Second Hand“) in St. Wendel ist eine soziale Einrichtung, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, Arbeitssuchende zu beschäftigen, zu qualifizieren und auszubilden. Die Neuproduktion von Möbeln und Kleidung verursacht einen hohen Ressourcenverbrauch und kann mitunter hohe soziale Kosten mit sich bringen. Durch die Wiederverwendung, Weiterverarbeitung oder anderweitige Nutzung der mutmaßlich alten Produkte können diese Kosten erheblich reduziert werden. Die Stadt St. Wendel möchte diese Initiative in Zukunft weiterhin unterstützen und plant fest mit einer Weiterführung in den nächsten Jahren.



# HANDLUNGSFELD BIODIVERSITÄT

## Hintergrund und Motivation

### Klimawandel verstärkt das Artensterben

Die Biodiversität (Artenvielfalt) ist aufgrund vielfältiger Ursachen global stark gefährdet. Zum einen durch indirekte Einflüsse der Menschen wie dem Klimawandel und zum anderen durch direkte Einflüsse. Beispielsweise schmolzen ca. 1,2 Millionen km<sup>2</sup> (6,2 %) der Antarktis und 3 Millionen km<sup>2</sup> (38,8 %) der Arktis von 1980 bis 2018. Durch den erhöhten Eintrag von Wasser verändern sich Eigenschaften der Meere wie die Temperatur und der Salzgehalt.<sup>14</sup>

Laut der Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services sind von ca. 8 Millionen bekannten Tier- und Pflanzenarten etwa 1 Million Arten vom Aussterben bedroht und rund 9 % der auf dem Land lebenden Arten haben keinen Lebensraum, der ihnen langfristiges Überleben ermöglichen könnte.<sup>15</sup> Jährlich werden viele Arten auf die Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten eingetragen. Um das Artensterben zu stoppen, wird das Leben unter Wasser und an Land in der Agenda 2030 mit den SDG 14 und 15 angesprochen.

### Ressourcenverbrauch

Direkte Eingriffe durch den Menschen sind z. B. Überfischung, Tankerunfälle, Verschmutzung durch Abfälle, Förderung von Bodenschätzen, illegaler Tierhandel,

Straßenbau oder Wilderei. In der Landwirtschaft werden häufig Monokulturen angebaut (dauerhafte Bepflanzung großer Ackerflächen mit der gleichen Pflanzensorte) und Pestizide verwendet, welche den Boden schwächen und Eintrag ins Grundwasser finden.

Laut der American Association for the Advancement of Science führen 25 % der im Jahr 2018 gerodeten Waldflächen auf die Umnutzung zu Ackerflächen und für Abbau von Rohstoffen zurück.<sup>16</sup> Von 2015 bis 2016 verringerte sich laut der World Bank der weltweite Waldbestand um ca. 117 Mal die Fläche des Saarlandes (ca. 30 tausend km<sup>2</sup>).<sup>17</sup>

### Kommunale Rolle

Da Kommunen viel Einfluss auf die Gestaltung ihrer Fläche haben und viele unterschiedliche Arten von Flächen aufweisen, besitzen sie viele Möglichkeiten einer nachhaltigeren Gestaltung des Lebensraums. Eine Umstellung weniger Flächen kann durch einen geringen Aufwand nachhaltiger und somit attraktiver für die Tier- und Pflanzenwelt werden, zum Beispiel durch die Gestaltung von Blühflächen an den Ortsausgängen bzw. -eingängen.



## Ziele

### Schutz natürlicher Ressourcen

Nicht nur im angrenzenden Naturraum, sondern auch im Innenstadtbereich sollen die vorhandenen natürlichen Ressourcen aktiv geschützt werden. Im Fokus stehen hierbei der Insektenschutz sowie eine naturnahe Bewirtschaftung der öffentlichen Grünflächen.

### Schutz des kulturellen Erbes

Das Kulturerbe und somit die Stadtgeschichte von St. Wendel (z.B. Heiliger Wendelin, Herzogin Luise von Sachsen-Coburg-Saalfeld, Basilika als Wallfahrts- und Pilgerstätte, begehbarer Stadtgeschichte) soll im Bewusstsein der Bevölkerung erhalten bleiben und somit an die kommende Generation vermittelt werden. Eine zentrale Rolle nehmen hierbei die Museen ein. Im Stadtmuseum St. Wendel werden daher Werke und Objekte der regionalen Kunst und Kulturgeschichte ausgestellt. Regelmäßige Veranstaltungen und kontinuierliche Informationsdarstellung durch Informationstafeln im öffentlichen Raum sollen ebenfalls dazu beitragen, das kulturelle Erbe zu vermitteln.

### Förderung von Kreativität & Engagement der örtlichen Bevölkerung

Auf Basis der städtischen Aktivitäten soll zudem eine Nachahmung im privaten Bereich gefördert werden. Durch kreative Aktionen für und von den Bürgerinnen und Bürgern soll ganzjährig Aufklärungsarbeit erfolgen. Das daraus neu gewonnene Bewusstsein soll anschließend zu mehr Engagement zum Schutz der Biodiversität resultieren.





# HANDLUNGSFELD BIODIVERSITÄT

## Projekte

### Vorsorgekonzept Hochwasser und Starkregen

Hochwasser- und Starkregenereignisse, so wie sie bspw. im Juni 2018 in St. Wendel vorkamen, sind nicht zu verhindern. Der Schutz vor diesen Naturgefahren ist nur bedingt möglich, auch sind größere Hochwasser- oder Starkregenereignisse als die bisher beobachteten denkbar. Deshalb ist für jede möglicherweise gefährdete Ortschaft, ob mit oder ohne Schutzanlagen, die Hochwasservorsorge erforderlich.

Im Vorsorgekonzept für Hochwasser- und Starkregenereignisse werden Hochwassergefahrenkarten für die besonders gefährdeten Gewässer im Stadtgebiet erstellt und zusätzlich für alle Stadtteile Starkregengefahrenkarten erarbeitet. Das Vorsorgekonzept soll bis 2021 erstellt sein und wird dann mit den Hochwasser- und Starkregengefahrenkarten auf der Internetseite der Kreisstadt St. Wendel veröffentlicht und kann zusätzlich noch in der Verwaltung eingesehen werden.

### Urban Gardening

In der Stadt St. Wendel wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH eine digitale Plattform entstehen, mit der sich die Bürger\*innen der Stadt aktiv um das Wohlergehen der städt. Pflanzen kümmern, ihr Wissen bezüglich der Bedürfnisse von Pflanzen ausbauen und letztlich im Rahmen einer sozialen Community an ihre Mitbürger\*innen weitergeben können. Die Plattform selbst deckt hierbei insbesondere die Funktion ab, Information zum Zustand der Pflanzen und Grünflächen bereitzustellen und die Bürger\*innen durch virtuelle, spielerische Anreize zum Handeln zu motivieren. Ersteres wird durch Sensoren ermöglicht, die beispielsweise den Feuchtigkeitswert von Pflanzen und Grünflächen messen und kabellos an die Plattform übertragen. Letzteres wird durch den Einsatz von Gamification, also den Einsatz von Spielelementen in spielfremden Kontexten, realisiert.

## Projekte



### Bienenfreundliche Gestaltung der Innenstadt

Die Stadt St. Wendel hat nicht nur die Wichtigkeit des Bienenschutzes erkannt und umgesetzt, sondern es wird bereits „Stadthonig“ produziert. Durch die Verknüpfung mit Obst- und Gartenbauvereinen kann zusätzlich ein Know-how Transfer stattfinden. Neben dem Schutz der Honigbienen hat sich die Stadt zur Aufgabe gemacht auch die Wildbienen und andere bestäubende Insekten, wie z.B. Schwebfliegen, Schmetterlinge und Ameisen zu schützen. Im Rahmen des St. Wendeler Programmes „Wachsen und Blühen“ wird eine spezielle Saatgutmischung kostenlos zur Verfügung gestellt.

### Aktionstag „Urproduktion“

Unter Urproduktion wird im Allgemeinen die Gewinnung von wirtschaftlichen Gütern aus der Nutzung der Natur verstanden. Beispiele hierfür sind die Land- und Forstwirtschaft. In Zusammenarbeit z.B. mit dem Wendelinushof will die Stadt St. Wendel einen Aktionstag veranstalten, bei dem die Bevölkerung und im speziellen Schulklassen Einblicke in die naturnahe Produktion von ökologischen Nahrungsmitteln erhält. Hierdurch soll die Wertschätzung der Urproduktion sowie den täglich auf unseren Tellern landenden Mahlzeiten gesteigert werden.

### Aufforstung der Wälder mit naturnaher Waldbewirtschaftung

Absterbende Bäume sind in unseren Regionen mittlerweile kein seltener Anblick mehr. Daher hat sich die Stadt St. Wendel als der größte kommunale Waldbesitzer im Saarland zur Aufgabe gemacht, ihre Wälder naturnah aufzuforsten und damit aktiv einen Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten. Konkret sollen insgesamt 60.000 Baumsetzlinge gepflanzt werden, um vor allem auch die von Borkenkäfern betroffenen Wälder wieder aufzuforsten.



# HANDLUNGSFELD BIODIVERSITÄT

## Projekte

### Agrarholz als multifunktionale landwirtschaftliche Kultur

Aufbauend auf den Aktivitäten des Vorsorgekonzeptes für Hochwasser und Starkregen sollen zur Reduzierung des Schadpotenzials bei Starkregen im Einzugsgebiet sowie an den Gewässerrändern an strategischen Stellen zur Abflussreduktion Agrarhölzer gepflanzt werden. Weitere (multifunktionale) Effekte durch den Anbau der Agrarhölzer sind insb. Erosionsschutz, Anbau von erneuerbaren Energieträgern, Naturschutz und Biotopverbund. Die Landwirte sollen die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Vorteile der Agrarholznutzung durch einen Workshop vermittelt bekommen.



Unter Agrarforsten als multifunktionale landwirtschaftliche Kultur versteht man die ergänzende Anpflanzung von (Energie-)Hölzern auf landwirtschaftlichen Flächen. Dies hat mehrere Vorteile, es bietet Erosionsschutz (Abtragung von fruchtbarem Boden), kann das Schadenspotential von Starkregenereignissen abmildern, trägt zu einer besseren Wasserspeicherkapazität bei und schafft eine Biotopverbesserung.

## Projekte





# HANDLUNGSFELD MOBILITÄT

## Hintergrund und Motivation

### Zunehmende Verkehrsprobleme weltweit

Der Zugang zu Mobilitätsangeboten ist eine zentrale Voraussetzung für eine zukunftsfähige Entwicklung. Dazu zählt neben dem Transport von Waren auch die Erreichbarkeit von Arbeitsstätten oder die Vernetzung von Dienstleistungen. Zudem kann nur durch ein ausreichendes Mobilitätsangebot eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sichergestellt werden. Bezogen auf den stetig zunehmenden motorisierten und fossilen Individualverkehr führt Mobilität jedoch auch zu wachsenden Problemen, wie steigenden Treibhausgasemissionen, zunehmender Feinstaubbelastung, Lärmemissionen oder auch der Zerschneidung von Landschaft.

In der Agenda 2030 gibt es kein eigenes Mobilitätsziel, vielmehr ist das Thema Mobilität in verschiedene Ziele eingebettet. Zu nennen sind hier insbesondere SDG 9, 11 und 13.

### Verkehrspolitik im Wandel

Während in den vergangenen Jahrzehnten der Ausbau der baulichen Infrastruktur im Vordergrund stand, werden nun auch zunehmend umfassendere Verkehrslösungen gesucht. Ziel ist es, den Verkehr zu reduzieren und deutlich umweltfreundlicher und

sozialgerechter zu gestalten. Wichtige Maßnahmen sind hierbei der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Aber auch der Radverkehr gewinnt sowohl in dicht besiedelten Räumen als auch auf dem Land an Bedeutung.

So hat das saarländische Verkehrsministerium Ende 2018 die „RadStrategie Saarland“ aufgelegt. Ziel ist es, die Kommunen dabei zu unterstützen, das innerörtliche Radwegenetz auszubauen und den Alltagsradverkehr zu stärken. Begleitet wird die RadStrategie von entsprechenden Förderprogrammen für die Kommunen sowie öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

### Kommunale Rolle

Den Kommunen kommt beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur eine wichtige Rolle zu. Sie sind sowohl für den Bau als auch die Wartung der Gemeindestraßen und -radwege zuständig. Außerdem beeinflussen sie indirekt das Verkehrsaufkommen und die -ströme durch ihre Bauleitplanung. Nicht zuletzt können die Kommunen eine Vorbildfunktion einnehmen, indem Sie ihren eigenen Fuhrpark zukunftsfähig gestalten und Anreize für die Nutzung des Fahrrads und des ÖPNV setzen.



## Ziele

### Förderung von alternativen Antriebsmöglichkeiten

Die Stadt St. Wendel hat bereits teilweise umweltfreundliche Technologien etabliert und möchte diese zukünftig weiter forcieren. Zur Abkehr von fossilen Energieträgern und der Reduzierung von Lärm wird dabei der Fokus auf Elektromobilität gesetzt. Teile des städtischen Fuhrparks darunter auch ein Radlader sind bereits elektrifiziert, weitere Teile des städtischen Fuhrparks sowie technische Geräte sollen noch folgen.

### Ausbau und Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur und -angebote

Die Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur soll in St. Wendel Verkehrsträger übergreifend erfolgen. Dem entsprechend werden zukünftig verstärkt auch die Belange des Rad- und Fußgängerverkehrs berücksichtigt, um deren Anteil bei der Verkehrsmittelwahl zu erhöhen. Dies betrifft insbesondere die Erstellung strategischer Konzepte sowie die konkrete Einbindung bei Infrastrukturmaßnahmen (Straßensanierung, Neugestaltung von Plätzen etc.).





# HANDLUNGSFELD MOBILITÄT

## Projekte

### Umstellung des kommunalen Fuhrparks und technischer Geräte auf alternative Antriebe

Zur Reduzierung der mobilitäts- und technikbezogenen Emissionen in der Stadt St. Wendel sollen der Fuhrpark der Stadtverwaltung sowie die technischen Geräte (Laubbläser, Motorsäge etc.) auf nachhaltige Antriebe umgestellt werden. Als Alternative zu den bisher nur fossil betriebenen Geräten kommt hierfür ein elektrischer Antrieb in Frage. Die Umstellung soll unter Berücksichtigung von Laufleistungen, Leasingraten, Kraftstoffverbräuchen und Emissionen erfolgen.

### Ausweitung der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge

Gemäß den Bundeszielen im Sektor Verkehr soll der Anteil der Elektromobilität in den Kommunen sukzessive gesteigert werden. Durch den infrastrukturellen Ausbau des Stromtankstellennetzes sollen die Ziele im Bereich der Elektromobilität unterstützt werden. Die Stadt St. Wendel will ihren Beitrag zu eben diesem flächendeckenden Netz an Ladestationen für Elektrofahrzeuge leisten. Hierfür werden im stetigen Austausch mit den Stadtwerken potenzielle Standorte für einen Aufbau der Ladeinfrastruktur evaluiert, Gespräche mit relevanten Stakeholdern geführt sowie bei Bedarf Anträge zur Förderung gestellt.



## Projekte

### Radverkehrskonzept

Um eine erhöhte Nutzung von Fahrrädern und E-Bikes/Pedelecs in der Stadt St. Wendel zu erreichen, ist es notwendig, eine attraktive und sichere Fahrradinfrastruktur innerorts sowie außerorts zu gewährleisten. Hierzu zählen neben Radwegen u. a. auch eine klare und sichtbare Beschilderung, ein fahrradfreundlicher Untergrund sowie sichere und bestenfalls überdachte Radabstellmöglichkeiten an wichtigen und zentralen Orten. Als Grundlage für diese weiterführenden Maßnahmen möchte die Stadt St. Wendel im Rahmen der Landesförderung für regionale Klimaschutzprojekte im Saarland ein umfassendes Radverkehrskonzept erstellen.

### Touristische E-Bike-Angebote

Das E-Bike ermöglicht es Menschen verschiedener Altersklassen und Fitnessniveaus die Freuden des umweltschonenden Radfahrens zu genießen. Durch die Installation von E-Bike Ladestationen und den Bau von Radwegen wurde die Infrastruktur geschaffen, um nachhaltigen Radtourismus in der Region zu etablieren. Dazu kommt, dass ein Fahrradverleih das touristische Angebot weiter verstärkt.

### Elektrifizierung der Stadtbuslinie

Die Stadt St. Wendel möchte in Zusammenarbeit mit dem ÖPNV-Träger ein Pilotprojekt zur Elektrifizierung der Stadtbuslinie durchführen. Hierfür werden zunächst Gespräche mit dem Träger selbst geführt, um mögliche Potenziale zur Zusammenarbeit auszuloten. In einem späteren Schritt sollen, auf Basis der gemachten Erfahrungen, weitere Umrüstungspotenziale identifiziert werden. Die Vorteile einer elektrischen Busflotte sind, neben den reduzierten Geräuschemissionen, die deutliche Reduzierung bis Verhinderung der Schadstoff- und Treibhausgasemissionen.

# HANDLUNGSFELD GLOBALE VERANTWORTUNG

## Hintergrund und Motivation

### Nachhaltigkeit heißt globale Verantwortung

Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, d. h. es betrifft alle Lebensbereiche und alle Ebenen des gesellschaftlichen Handelns. Ein Kernelement der Nachhaltigkeit ist die globale Verantwortung, denn unser Leben und Handeln hat unmittelbare Auswirkungen auf das Leben der Menschen in anderen Ländern. Armut, schlechte Arbeitsbedingungen, Mangelernährung, unzureichende Wasser- und Gesundheitsversorgung, fehlende Verteilungsgerechtigkeit sowie fehlende Bildungsangebote führen zu Flucht und Vertreibung.

*„Noch nie in der Geschichte unseres Planeten waren die Schicksale aller Menschen so untrennbar miteinander verbunden wie jetzt. Dieses gemeinsame Schicksal auf einem immer dichter besiedelten Planeten bedarf neuer Formen der globalen Zusammenarbeit: vom Klimaschutz über die Welternährung bis hin zu einer gerechteren Einkommensverteilung.“*

*Dr. Gerd Müller, Bundesentwicklungsminister*

Diese komplexen Zusammenhänge sichtbar und bewusst zu machen, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Ziel muss es sein, die Themen Nachhaltigkeit und globale Verantwortung langfristig bei allen

Entscheidungsprozessen auf kommunaler Ebene zu berücksichtigen.

### SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Mit dem SDG 17 haben die Vereinten Nationen das Thema Globale Verantwortung besonders hervorgehoben.

Ziel ist es, die globalen Partnerschaften auszubauen und mit neuem Leben zu füllen. Alle gesellschaftlichen Gruppen müssen partnerschaftlich an der Umsetzung der globalen Ziele arbeiten. Die Länder des globalen Südens benötigen unter anderem Finanzierungshilfen für den Ausbau eines nachhaltigen Wirtschaftssystems, einen offeneren und gerechteren Zugang zum Welthandel sowie mehr globalen Wissensaustausch und Technologietransfer.

### Kommunale Rolle

Die Kommunen können ihren Teil der Verantwortung beispielsweise durch den Auf- und Ausbau von Partnerschaften mit Ländern aus dem globalen Süden, die Einbindung von lokalen Unternehmen in die Partnerschaftsprojekte oder die Förderung von fair gehandelten Waren unterstützen.



## Ziele

### Förderung des Austauschs mit Ländern im globalen Süden

Die Stadt St. Wendel sieht die Wahrnehmung eines partnerschaftlichen Austauschs mit Ländern des globalen Südes als wichtigen Beitrag, um sich der globalen Verantwortung zu stellen. Der Ausbau der internationalen Zusammenarbeit soll nach Möglichkeit unter Zuhilfenahme der Erfahrungen der Styler Missionare mit Sitz in St. Wendel erweitert werden, da hier bereits viele Erfahrungen und somit auf mögliche Inhalte eines Engagements mit den Süd-Kommunen vorliegen.

### Ausbau der Städtepartnerschaften

Die Stadt St. Wendel unterhält aktuell mehrere internationale Städtepartnerschaften. Neben Rezé les Nantes in Frankreich und Balbriggan in der Republik Irland werden auch die Verbindungen mit São Vendelino in Brasilien aufrecht gehalten. St. Wendel verfolgt somit das Ziel, die bestehenden Partnerschaften zu stärken und bei Bedarf auch sinnvolle neue Partnerschaften einzugehen.

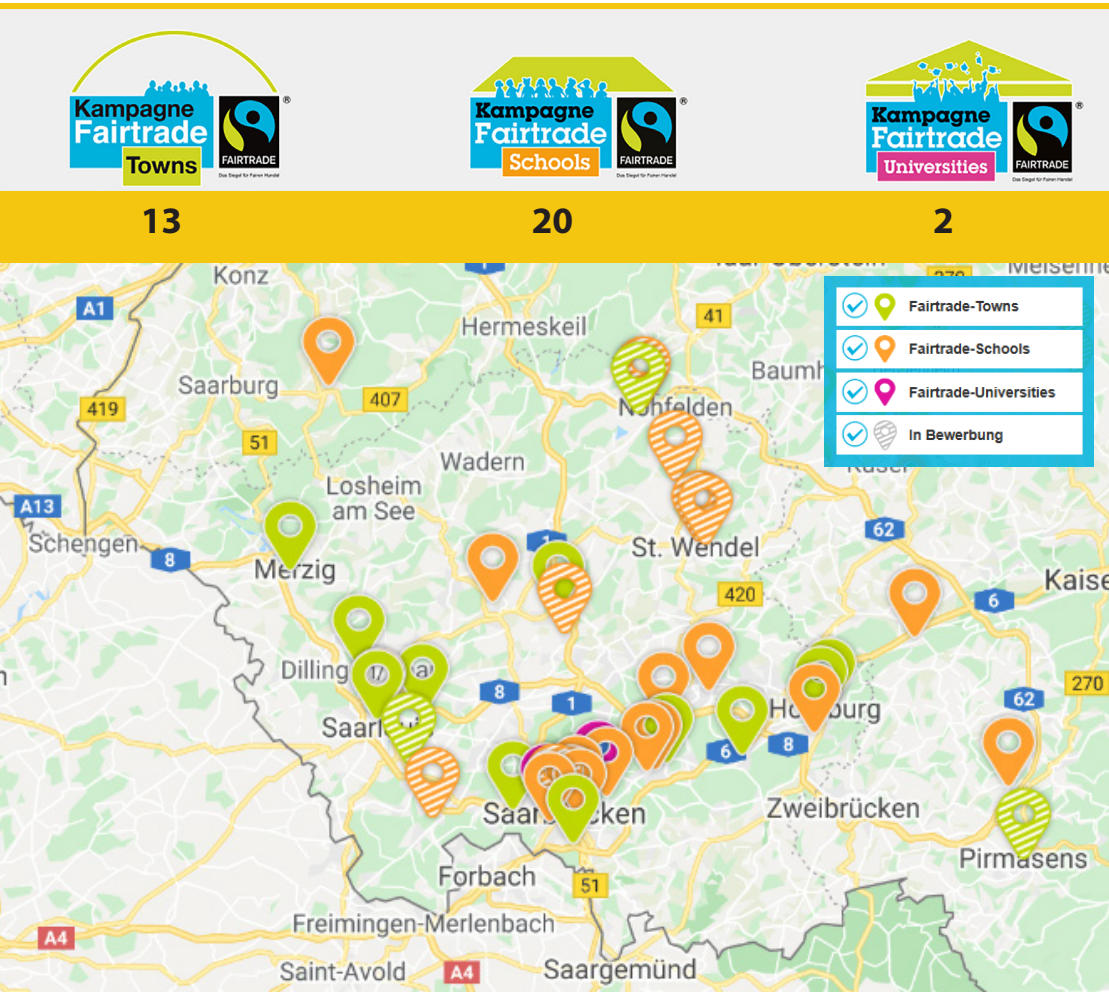
## Projekte

### Sensibilisierung der Akteure aus der lokalen Wirtschaft

Damit die Umwandlung von St. Wendel in Richtung einer nachhaltigen Stadt funktioniert, ist die Sensibilisierung und Einbindung der lokalen Wirtschaft fundamental. Hierfür werden Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern von lokalen Unternehmen geführt und deren Interessen abgefragt. Hierfür steht ein Mitarbeiter der Verwaltung zur Verfügung, der als Ansprechpartner für den lokalen Handel zuständig ist. Das Ziel ist die Identifizierung von Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren und der Stadt.

# HANDLUNGSFELD GLOBALE VERANTWORTUNG

## Projekte



Übersicht aller Fairtrade-Towns, -Schools, -und Universitäten der Fairtrade-Kampagne im Saarland (Stand: 18.05.2020).

## Projekte

### Auszeichnung zur Fairtrade-Town

Jedes einzelne verkaufte fair gehandelte Produkt sorgt für bessere Arbeits- und Lebensverhältnisse am Ort der Herstellung. Es wird Sorge dafür getragen, dass das schwächste Glied der Herstellungs- und Wertschöpfungskette nicht nur Wertschätzung erfährt, sondern auch einen fairen Lohn erhält. Um ihren Beitrag hierzu zu leisten, will die Stadt St. Wendel sich zur Fairtrade-Town zertifizieren lassen. Hierzu werden ein Beschluss im Rat getroffen und eine Steuerungsgruppe „Fair Trade“ eingerichtet sowie alle benötigten Stakeholder, die für eine Zertifizierung notwendig sein werden, einbezogen. Darunter der Handel, die Zivilgesellschaft sowie die kommunalen Akteure selbst. Begleitend soll eine zielgerichtete Medien- und Öffentlichkeitsarbeit die Bemühungen unterstützen.

Mit der Beteiligung der Stadt am Projekt Blue Future wird dem Geist der Globalen Verantwortung bereits Rechnung getragen (vgl. [www.bluefutureproject.com](http://www.bluefutureproject.com)). In diesem Zusammenhang soll eine Verbindung mit der Stadt Arusha im Nordosten Tansanias aufgebaut werden.

### Identifizierung von Aktivitäten für eine internationale Zusammenarbeit

Zum Ausbau der internationalen Zusammenarbeit in St. Wendel wurde der Sitz der Steyler Missionare in St. Wendel als möglicher Partner identifiziert. Die Missionare stehen aufgrund ihrer vorherigen Tätigkeiten teilweise weiterhin in einem engen Kontakt zu verschiedenen Kommunen des globalen Südens. Daher können diese im Rahmen der Agenda 2030 als Vermittler zu verschiedenen Projekten in potenziellen Kommunen agieren und mit Best-Practice-Erfahrungen als Berater fungieren.



# AUSBLICK

## Kurzfristige sichtbare Projekterfolge

Das vorliegende Aktionsprogramm stellt das Ergebnis eines rund zweijährigen Prozesses dar, in dem die Stadt St. Wendel erstmalig Ziele und Projekte in mehreren Handlungsfeldern zur Umsetzung der Agenda 2030 erarbeitet hat.

Erarbeitet wurde das Dokument im Wesentlichen durch das sogenannte Kernteam, bestehend aus dem Bürgermeister, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern der entsprechenden Fachabteilungen sowie den für das Coaching zuständigen Mitarbeitenden des IfaS vom Umwelt-Campus Birkenfeld. Insbesondere zur Festlegung und Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung der Agenda 2030 erfolgte im Rahmen der Projektlaufzeit „Global Nachhaltige Kommunen im Saarland“ sowohl die Einbindung der Mitglieder eines Nachhaltigkeitsrates als auch der konkret für die Einzelmaßnahmen zuständigen Akteure. Dabei wurde darauf geachtet, dass die erarbeiteten Maßnahmen teilweise auch kurzfristig realisierbar sind und sich somit schnell ein sichtbarer Erfolg vorweisen lässt (vgl. z.B. die Maßnahmen „Nachhaltige Veranstaltungen“, „Kinderklimaschutzkonferenzen“ oder „Fairtrade-Kommune“).

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wurde das Aktionsprogramm jedoch noch nicht politisch verbind-

lich verabschiedet, sodass es in der aktuellen Fassung als Beschlussvorlage für den Rat dient.

## Strukturen zur Umsetzung der Projekte

Die Umsetzung der Agenda 2030 in der Stadt St. Wendel ist ein Prozess, der fortlaufend weiterentwickelt werden muss. Hierbei sind die Verstetigung und Institutionalisierung der Arbeitsstrukturen aus dem GNK-Projekt von zentraler Bedeutung.

Die Struktur des verwaltungsinternen Kernteams bleibt unverändert und wird ggf. durch weitere städtische Akteure ergänzt. Insbesondere die Koordination der Projektaktivitäten betreffend, werden die Zuständigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung an die jeweiligen Bereiche weitergeleitet. Zur besseren Abstimmung der Aufgaben und des jeweiligen Projektfortschrittes werden die Fachbereichsleiter zukünftig in regelmäßigen Abständen zusammenkommen.

Um das Aktionsprogramm und die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene weiter bekannt zu machen, muss auch die Öffentlichkeitsarbeit aktiviert werden. Denn ist das Vorhaben einer zukünftigen Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie auf kommunaler Ebene bestmöglich publiziert (z.B.

durch die Veröffentlichung des Aktionsprogramms oder die Bekanntmachung der Agenda 2030 bzw. der geplanten Tätigkeiten im Rahmen von städtischen Veranstaltungen), werden die Akzeptanz für das Aufbringen von Arbeitsleistungen durch die Verwaltung in diesem Bereich gesteigert bzw. bestenfalls verstärkt gefordert. In diesem Kontext wird langfristig auch die Anpassung der Personalkapazitäten für die Tätigkeiten des Kernteams von wesentlicher Bedeutung sein.

Ein weiteres öffentliches Bekenntnis zu den Zielen der Agenda 2030 stellt die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetags und der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas dar. Das können beispielsweise die Entwicklung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien zur Integration der Sustainable Development Goals (SDGs) in den Verwaltungsalltag sein oder Maßnahmen des entwicklungspolitischen Engagements vor Ort und weltweit. Weitere Details hierzu können auf der Webseite der SKEW eingesehen werden.

## Stetige Weiterentwicklung des Agenda 2030 Aktionsprogramms

Eine weitere Aufgabe ist es, das Aktionsprogramm regelmäßig fortzuschreiben.

Hierzu müssen zum einen die beschlossenen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Umsetzung regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Zum anderen müssen gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsrat und interessierten Bürger\*innen neue Projektideen entwickelt werden.

Außerdem sollen mittelfristig die Ziele erweitert und sogenannt Zukunftsleitlinien erarbeitet werden, die als Entscheidungsgrundlage für alle Beschlussvorlagen des Gemeinderates dienen. Mithilfe eines einfachen „Nachhaltigkeitschecks“ sollen somit zukünftig die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des politischen Handelns sichtbar gemacht werden.

# WEITERE HINWEISE

## Saarländische Organisationen mit kostenfreien Angeboten für Kommunen und Kreise

### Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V. (NES)

Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V. (NES)

NES ist ein Dachverband saarländischer Nichtregierungsorganisationen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen, die sich entwicklungspolitisch engagieren.

Bietet kostenlose Bildungsangebote und innovative Formate für Schulen an  
[www.nes-web.de](http://www.nes-web.de)



### Saaris - saarland.innovation&standort e. V. Servicestelle Corporate Social Responsibility

Zur Unterstützung des nachhaltigen unternehmerischen Handelns, aber auch als Kommunikator zwischen nachhaltiger Regionalpolitik und daran interessierten Unternehmen, fungiert die Servicestelle für Corporate Social Responsibility von saaris. Das Zusammenbringen der unterschiedlichsten regionalen Akteure und der verschiedensten Stakeholder zur Förderung des nachhaltigen Unternehmertums, ist eine der Hauptaufgaben der Servicestelle für CSR. Immer mit Blick auf zukünftige Entwicklungen und Themen und immer im Dreiklang des Gleichgewichts zwischen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft.

Zur Unterstützung der global nachhaltigen Kommunen, bei ihrer Zielerreichung, wurde von der Servicestelle für CSR in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Bliesgau ein Angebot entworfen, welches Unternehmen und damit die Kommunen dabei unterstützt, nachhaltig zu handeln neue Pfade der Umsetzung offenlegt.



## Webseite mit aktuellen Informationen zu Nachhaltiger Entwicklung und einer ausführlichen Mediathek

### Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE)

RNE wurde erstmals im April 2001 von der Bundesregierung berufen. Auf der Webseite sind Projekte und Informationen zu vielen Themen wie „Partnerschaften, Politik und Internationales“, Nachhaltige Entwicklung in Stadt und Land“ oder auch „Klima und Energiewende“ abrufbar. Des Weiteren sind kostenlose Veranstaltungen und Informationen wie ein Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen dort zu finden.

Die Aufgaben des Rates sind:

- die Entwicklung von Beiträgen für die Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie,
- die Benennung von konkreten Handlungsfeldern und Projekten
- sowie Nachhaltigkeit zu einem wichtigen öffentlichen Anliegen zu machen.

[www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de)



## SKEW

### Musterresolution Agenda 2030

- [www.skew.engagement-global.de/musterresolution-agenda-2030.html](http://www.skew.engagement-global.de/musterresolution-agenda-2030.html)

### SDG Werkzeugkasten

- <https://skew.engagement-global.de/sdg-werkzeugkasten.html>

### Global nachhaltige Kommune

- <https://skew.engagement-global.de/global-nachhaltige-kommune.html>

## Link zu SDG-Portalen

- <https://sdg-portal.de> (SDG-Indikatoren für Kommunen)
- <https://17ziele.de>

# QUELLEN

## Fußnoten

- 1 Umweltbundesamt (2019): Earth Overshoot Day 2019: Ressourcenbudget verbraucht. Verfügbar unter <https://www.umweltbundesamt.de/themen/earth-overshoot-day-2019-ressourcenbudget>, zuletzt geprüft am 09.04.2020.
- 2 Rat für Nachhaltige Entwicklung (o. J.): Nachhaltige Entwicklung. Verfügbar unter <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/>, zuletzt geprüft am 09.04.2020.
- 3 Deutsche UNESCO-Kommission (2018): „Leaving no one behind“ – Niemanden zurücklassen. Verfügbar unter <https://www.unesco.de/ueber-uns/ueber-die-duk/leaving-no-one-behind-niemanden-zuruecklassen>, zuletzt geprüft am 09.04.2020.
- 4 Earth Overshoot Day (o.J.): Past Earth Overshoot Days. Verfügbar unter <https://www.overshootday.org/newsroom/past-earth-overshoot-days/>, zuletzt geprüft am 18.05.2020
- 5 Beschreibungen entnommen von der Seite <https://sdg-portal.de/de>, zuletzt geprüft am 18.05.2020
- 6 Deutsche UNESCO-Kommission: Was ist BNE? Verfügbar unter <https://www.bne-portal.de/de/einstieg/was-ist-bne>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.
- 7 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Energie und Klima. Verfügbar unter <https://www.bmz.de/de/themen/klimaschutz/Energie-und-Klima/index.html>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.
- 8 Umweltbundesamt: Erneuerbare Energien in Zahlen. Verfügbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#uberblick>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.
- 9 Deutsche Energie-Agentur (o. J.): Energieeffiziente Gebäude, Anlagen und Produkte helfen beim Sparen. Verfügbar unter <https://www.dena.de/themen-projekte/energieeffizienz/oeffentliche-hand/>, zuletzt geprüft am 09.04.2020.
- 10 Vereinte Nationen (2019): Sustainable Development Goal 12. Ensure sustainable consumption and production patterns. Verfügbar unter <https://sustainabledevelopment.un.org/sdg12>, zuletzt geprüft am 09.04.2020.
- 11 Umweltbundesamt (2015): Ein Meer von Kunststoffen. Verfügbar unter <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/meere/nutzung-belastungen/muell-im-meer>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.
- 12 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2017): Innovative öffentliche Beschaffung. Verfügbar unter [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/koinno-innovative-oeffentliche-beschaffung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=16](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/koinno-innovative-oeffentliche-beschaffung.pdf?__blob=publicationFile&v=16), zuletzt geprüft am 09.04.2020.
- 13 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2016): Ermittlung des innovationsrelevanten Beschaffungsvolumens des öffentlichen Sektors als Grundlage für eine innovative öffentliche Beschaffung. Verfügbar unter [https://www.koinno-bmwi.de/fileadmin/user\\_upload/publikationen/Ermittlung\\_des\\_inno-vationsrelevanten\\_Beschaffungsvolumens\\_des\\_oeffentlich...\\_3\\_.pdf](https://www.koinno-bmwi.de/fileadmin/user_upload/publikationen/Ermittlung_des_inno-vationsrelevanten_Beschaffungsvolumens_des_oeffentlich..._3_.pdf), zuletzt geprüft am 09.04.2020.
- 14 Statista (2019): Schmelzende Pole. Verfügbar unter <https://de.statista.com/infografik/19416/flaechenrueckgang-von-arktis-und-antarktis-seit1980/>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.

15 Statista (2019): So viele Arten sind vom Aussterben bedroht. Verfügbar unter <https://de.statista.com/infografik/17900/weltweit-bedrohte-tier--und-pflanzenarten/>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.

16 Statista (2019): Verteilung der Hauptursachen für die weltweite Waldrodung im Jahr 2018. Verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/916099/umfrage/ursachen-fuer-den-verlust-von-waldflaeche-weltweit/>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.

17 Statista (2019): Entwicklung der Waldfläche weltweit in den Jahren 1990 bis 2016. Verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/159813/umfrage/entwicklung-der-weltweiten-waldflaeche/>, zuletzt geprüft am 20.04.2020.

## Bildnachweise

- Titelseite, Stadt St. Wendel
- S. 4 Foto von Dr. Prof. Heck, IfaS
- S. 4 Foto von Frau Turmann, SKEW
- S. 6 Foto von Herrn Peter Klär, Stadt St. Wendel
- S. 8 bis 13, eigene Darstellung
- S. 18 und 19 Kinderklimaschutzkonferenz, IfaS
- S. 22 LED Flutlicht
- S. 27 Baumpflanzaktion, Stadt St. Wendel
- S. 28 Veranstaltungen, Stadt St. Wendel
- S. 31 Bienen, Stadt St. Wendel
- S. 34 und 35 Agrarholz, IfaS
- S. 37 Radfahrer, Stadt St. Wendel
- S. 38 Ladeinfrastruktur, Stadt St. Wendel





EIGENDLICH IS GENUCH  
DO FER ALL!



ESSE UNN TRINGGE HALD  
LEIB UNN SEEL ZESAMME



MACH MO DUSSMÖ!



WAS ES HÄNSJE NID LEHRD...



ÄÄNER WIE DIE ANNER,  
UNN ÄÄNI WIE DE ANNER



KRAHNWASSER  
STADD KLIGGERWASSER



AWWA HUNNADPROZENDISCH!



JEDEM SEINS, DANN KRIDD  
DE DEIWEL NIX!



LASSE MER UNS MOO  
EBBES NEIES INFALLE!



MIR SINN DOCH ALL  
AUS ÄÄNEM STALL



DEHEMM IS DOCH  
AM SCHEENSCHDE!



KAAF KÄ FUBBES  
UNN KÄ SCHAMMASS



DABBA, DUMMEL DISCH,  
ISCH HANN WARM



DIE FISCH HANN DIE FLEMM!



MEH BLIEMSCHER  
FER DIE BIENSCHER



LÄÄWE UNN LÄÄWE LASSE!



ISCH KENNE ENNER, WO ENNER KENNT...  
MIDDENANNER SCHAFFE MER'S



17 Nachhaltigkeitsziele in saarländischem Dialekt  
Entwickelt durch das Netzwerk Entwicklungspolitik  
Saar und der Beratung von Mundarttring Saar e. V.

